

Goldgräberstimmung in der Pharmabranche

Nicht neue Wirkstoffe, sondern die Daten der Patienten locken derzeit die Pharmabranche. Gleichzeitig drängen Medtech-Riesen in den Markt.

••• Von Martin Rümmele



© PantherMedia/Hasbo

In der Pharmabranche herrscht Goldgräberstimmung. Doch kein neu entdeckter Wirkstoff, sondern die Patienten selbst mit ihren Leiden und Medikamenten sind in den Fokus gerückt: Die Unternehmen buhlen um die Masse an Informationen, die inzwischen elektronisch verfügbar sind und damit gezielt ausgewertet werden können – also um „Big Data“ aus Kranken-

akten, Versicherungsstatistiken und Melderegistern und um die IT-Riesen mit ihren Datenbergen aus Fitness-Armbändern, -Apps und den Sozialen Medien.

Big Data als Chance

Damit wollen Konzerne die Wirksamkeit von Arzneien im Alltag ermitteln, um Therapien zu verbessern. Das Zauberwort heißt *personalisierte Medizin*. Mittels

Daten soll genauer erforscht werden können, welche Erkrankung ein Patient wirklich hat. Genanalysen ergeben zudem neue Möglichkeiten, Erkrankungen besser zu erforschen. Ein Medikament, das bei einem Patienten wirkt, kann bei einem anderen nicht wirken. Kennt man die Unterschiede der beiden, kann man Medikamente zielgerichteter entwickeln und verabreichen.

Das verspricht einerseits bessere Heilungschancen, andererseits auch nicht zuletzt deshalb höhere Preise und Gewinne.

Zuletzt kündigte, wie berichtet, der Schweizer Pharmakonzern Roche an, die von der Google-Mutter Alphabet unterstützte Software-Schmiede Flattiron Health für 1,9 Mrd. USD komplett zu übernehmen. Schon vorher waren die Baseler an dem